

Telex

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 43

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tag für Tag Kopf an Kopf

(Berichte aus den Tiefen eines grandiosen Wahlkampfes)

VON PETER PETERS

Dramatisch, wie es dramatischer kaum noch geht, hat sich kurz vor dem Tag der Entscheidung der Wahlkampf um den Posten des mächtigsten Mannes der Erde zuge-spitzt. Ein Protokoll der jüngsten Ereignisse verdeutlicht, wie fundamental und offen-bar unversöhnlich sich die politischen Posi-tionen der beiden Kandidaten, George und Michael, gegenüberstehen.

Montag. George soll laut der Aussage eines Mitschülers als Konfirmand zu den Gottesdiensten heimlich Aktfotos in seinem Gesangbuch in die Kirche eingeschmuggelt haben. Ein Sturm der Entrüstung tobt quer durch alle Konfessionen. Michael meint in einer ersten Stellungnahme, Georges ange-bliche Frömmigkeit sei ihm schon immer et-was fadenscheinig gewesen. George selbst behauptet, sich nicht erinnern zu können.

Dienstag. Ein sensationeller Fund taucht auf dem Dachboden von Michaels Patentante auf: Altes, völlig zweckentfrem-detes Kriegsspielzeug aus Michaels Kinder-stube. Er hat Soldaten als Hippies neu einge-kleidet, aus Granaten Tannenzapfen für Weihnachtsschmuck und aus Kanonen kleine Vasen gemacht. Alles ist mit Anti-Kriegs-Parolen beklebt («Pentagone with the wind»). Über die wichtige Frage, wann Michael das getan hat, schwanken die Al-tersangaben zwischen 9 und 37. Er selber spricht von einer gemeinen Inszenierung der Gegenseite.

Mittwoch. George soll während des Studiums mehrmals mit massivem Alkoholeinsatz eine glücklich verheiratete Mutter von vier Kindern verführt haben. Obwohl nie ganz genau gesagt wird, wozu, löst deren 14seitiger Bildbericht in einer Il-lustrierten Tausende von geharnischten Sondersitzungen der Frauenvereine aus. Als George die Beziehung als erstens politisch-platonisch und zweitens unbedeutend be-zeichnet, bekommt die Verführte einen Nervenzusammenbruch. Das prognosti-zierte Wahlergebnis für George sinkt um über acht Prozent.

Donnerstag. Auch Michaels Chancen sinken rapide, als eine alte Kommilitonin behauptet, er habe zumindest früher aus-schliesslich Schwarze als sexuell anziehend empfunden. Sie vermutet obendrein, das sei heute noch genauso und er führe bloss eine Alibi-Ehe. Michaels Frau muss dem in

peinlich genauen Interviews entgegentre-ten. Er selber kontert mit einer Serie von Fotos und Filmaufnahmen, die ihn glück-lich mit früheren weissen Freundinnen zeigen.

Freitag. In Georges Wahlkampfbüro werden erhebliche Mengen Marihuana, Kokain und andere Aufputschmittel gefun-den. Ein entlassener, unbestätigten Berich-ten nach aidskranker Mitarbeiter sagt aus, anders sei der Stress nicht mehr zu bewältigen gewesen. In einer Zeitungsüberschrift wird die Frage gestellt, ob George den Dro-genkonsum seiner Leute wissentlich gedul-det habe. Dieser selbst leugnet das, schmeisst das Zeug vor den TV-Kameras ins Feuer und verspricht rückhaltlose Aufklärung.

Samstag. Auch bei Michael gibt es ein Drogenproblem, und zwar in seiner Ver-gangenheit als Oberschüler. Er soll minde-stens zweimal zum Ausprobieren an einem Joint gezogen haben. Michael bezeichnet diesen Vorwurf als absurd. In Wahrheit habe er schon als 12jähriger einem damals 11jährigen Freund eine Marihuana-Ziga-rette entrissen und sei dafür, dass er sie auf dem Schulsekretariat abgeliefert habe, mas-siv verprügelt worden.

Tiefgreifende, immer wieder ins Philoso-phisch-Fundamentale hinüberspielende Differenzen spalten eine ganze Nation. Die ganze Welt, so scheint es, hält den Atem an. Noch nie standen sich unterschiedliche Auffassungen zu fast allen politischen Grundsatzfragen so leuchtend kontrast-stark und dabei offenbar gleichermassen ge-wichtig gegenüber. Ein Glück, meinen vie-le, dass bald Wahltag ist und die stündlich steigende, jetzt schon kaum mehr zu ertra-gende Spannung sich auflösen wird, so oder so.

Flächenstilllegung

Das biblische Gleichnis von den Raben ward nun auf weltliche Weise den Bauern zuteil. Sie säen nicht, sie ernten auch nicht, und Bonn ernährt sie doch.

gk

Telex

■ Anti-Kandidat?

Originalzitat vom republikanischen Präsidentschaftskandidaten George Bush: «Ich stehe für Antibigotterie, Antisemitismus und Antirassismus. Das ist es, was mich antreibt.» *wr*

■ Zahlen

Deutliches zum Welternährungstag: «600 Millionen Tonnen Getreide werden weltweit als Viehfutter ein-gesetzt, aber jeden Tag sterben 40 000 Menschen an Hunger ...» *te*

■ Erste Prügel

Die SPD-Bundestagsabgeordnete Anke Martiny zum neuen FDP-Vorsitzenden Graf Lambsdorff: «Sie haben auch die gleiche Begabung zur arroganten Präsentation von Polemik – da sind Sie Lafontaine sogar noch überlegen!» *ks*

■ Lorbeer

Der sechsmalige Goldmedaillenge-winner Carl Lewis will nicht mehr filmen, nachdem in «Schmutzige Wäsche» ein Jauche-Kübel über seinen Kopf geleert werden musste: «All diese Rennjahre, um sich dann mit Dreck beschmeissen zu lassen!» *kai*

■ Untergründig

In der Stadt Algier soll eine U-Bahn gebaut werden. Ein Teilstück ist be-reits fertiggestellt. Mehr nicht. Nun fehlt das Geld für den Weiterbau und niemand weiss, ob das Werk je zu Ende geführt wird. Unterdessen sollen im schon vorhandenen Stollen Champignons gezüchtet werden. *R.*

■ Flugflop

Mit Investitionen in Milliardenhö-he wurde in den USA ein Militär-flugzeug entwickelt, das von feind-lichem Radar nicht erfasst werden kann. Das heisst: nicht erfasst wer-den können sollte. Nun ist offen-sichtlich geworden, dass es noch an-dere Suchmöglichkeiten als Radar gibt, die das Flugzeug wieder «sicht-bar» machen. Beginnt jetzt alles wieder von vorn? *R.*